Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 148. Dienstag, den 16. Dezember. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

16. Dezember 1621. Beschluß des Raths, daß der Rath und die Gerichte in wichtigen Sachen die III. Ordnung nicht überstimmen können.
17. „ 1565. Der Rath erhöht die Zahl der Gemeinde-Vertreter (III. Ordnung) auf 50.
„ „ 1630. Peter Zimmermann wird Rektor des Gymnasiums.
„ „ 1769. Treffen bei Dybow zwischen den Polnischen Conföderirten unter Skorzewski, Miaskowski und Grabowski und Russischen Truppen.

Zwei Urtheile über die Ergebenheits-Adressen.

Herr Schinkel, ein preußischer Geistlicher, sagt in einem trefflichen Artikel über die Ergebenheits-Adressen unter Anderem folgendes:

„Alle (die Adressen) gehen mit mehr oder minder durchsichtigen Andeutungen weiter, sie fordern den König nicht zum Gebrauche seines Rechts, sondern zum Gebrauche seiner Gewalt gegen das Abgeordnetenhaus heraus. Was ist denn der eigentliche unumwundene Sinn solcher Aufforderungen? Es kann nur sein, der König solle mit seiner Macht den Widerstand des Abgeordnetenhauses brechen. Muß diese Aufforderung nicht, wenn man sich den Gedanken regelrecht ausdenkt, zu dem Wunsche führen, der König möchte die Verfassung brechen? Und wer wirklich diesen Wunsch hätte, würde ihm der nicht zumuthen seinen Eid zu brechen und damit den Bruch aller der tausend Eide herbeizuführen, welche im ganzen Lande auf die Verfassung geschworen sind? — Es wird den Jesuiten zum schweren Vorwurfe gemacht, daß sie bei den Fürsten auf die Lüste und Begierden des natürlichen Menschen spekulirt, und dadurch viel beklagenswerthe Siege errungen hätten. Dürfen wir als ähnliche Beichtväter und Seelsorger erfunden werden? Es wird ihnen der Vorwurf gemacht, daß sie zu ihren Zwecken die Heiligkeit des Eides erschüttert hätten, und zur Dispensation von Eidhalten immer bereit gewesen seien. Merken wir es nicht an uns selbst, wie leicht man bis zu diesem Punkte hin unversehens ein Jesuit werden kann?"

Ein französisches Blatt, der „Temps" findet die Vorgänge bei den Loyalitäts-Deputationen so klar, daß sie eine Verdunkelung der thatsächlichen Verhältnisse nicht zulassen. Er sagt weiter: „In Preußen ist die Monarchie keine absolute, sondern eine durch die andern von der Verfassung eingesetzten Gewalten beschränkte. Unter diesen Gewalten befindet sich das Abgeordnetenhaus und unter dessen Befugnissen die Feststellung des Budgets. Wenn irgend etwas in der Welt klar ist, so ist es die Bestimmung der Verfassung, welche der Krone das Recht, ohne die Kammer irgend eine Mehrausgabe vorzunehmen, entzogen hat. Wenn die Verfassung diesen Sinn nicht hat, so hat sie überhaupt keinen Sinn, und wenn die Abstimmung über das Budget diese Tragweite nicht hat, so hat es überhaupt keine. Wenn es der Regierung freisteht, den Armeestand zu erhöhen, ohne die Zustimmung der Kammer einzuholen, und wenn die Kammer genöthigt ist, die Ausgabe, welche die Regierung anzuordnen beliebt, in das Ausgabebudget einzutragen, so ist Preußen eine unumschränkte Monarchie. Man erklärt unaufhörlich, daß die Rechte der Krone gegen die Uebergriffe des Abgeordnetenhauses geschützt werden müssen. Aber wenn zu diesen Rechten das gehört, den Willen der Krone über den der Kammer zu stellen, sobald die letztere von der Ansicht der ersteren abweicht, so ist dies der Absolutismus." Der „Temps" findet, daß nach den Regeln der Logik der gegenwärtige Konflikt in Preußen nur zwei Ausgänge zulassen würde: den Sieg der von dem Abgeonetenhause vertheidigten Auffassung der Verfassung oder einen Staatsstreich.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 12. Dezember. Die „B. Börs. Ztg." schreibt: Die Entlassung des Oberpräsidenten von Bonin und von Pommer-Esche sei bevorstehend. — Die Aussichten Preußens auf die Erbfolge im Herzogthum Braunschweig sind geschwunden. Die Rechtsansprüche waren nie ganz zweifellos; aber das größte Hinderniß dürfte Preußen in den seit vorigem Winter geschwundenen Sympathien des braunschweigischen Volkes finden. Wenn Hannover denselben eine selbstständige Verwaltung gewährleistet, so wird es sich schwerlich nach dem Genusse eines „Kreuzzeitungs-Regimentes" sehnen. — Den 13. Der „Staatsanzeiger" enthält den nachstehenden, an das Staatsministerium gerichteten, königlichen Erlaß:

„Es sind Mir aus den verschiedenen Theilen der Monarchie zahlreiche Adressen zugekommen, welche aus dem Wunsche und Bedürfnisse Vieler hervorgegangen sind, Mir von den im Lande fortdauernden Gesinnungen ungeschwächter Treue und Ergebenheit Zeugniß zu geben. Die Mir von Deputationen überreichten Adressen habe Ich unmittelbar beantwortet; in Betreff der übrigen aber beauftrage Ich das Staatsministerium, den Theilnehmern kund zu thun, daß es Meinem Herzen wohlgethan hat, in ihren Erklärungen eben so sehr den lebendigen Ausdruck der Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus und eine vertrauensvolle Würdigung Meiner seit fünf Jahren dem Volke vorliegenden landesväterlichen Absichten zu erkennen, als die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Erhaltung des verfassungsmäßigen Königlichen Regiments ausgesprochen zu finden. Ich habe insbesondere mit Befriedigung wahrgenommen, daß die Reorganisation der Armee, welche lediglich in der gesetzlichen allgemeinen Wehrpflicht begründet ist, als eine zweckmäßige, die älteren Wehrpflichtigen erleichternde und dennoch für die dauernde und größere Kriegsbereitschaft des Landes unerläßliche Maßregel, eine zunehmende Anerkennung gewinnt. Es bestärkt Mich dies in der Hoffnung, daß eine richtige Auffassung Meiner, nur der Wohlfahrt Meines Volkes gewidmeten Bestrebungen zu einer baldigen Lösung der schwebenden Verwickelungen führen und das gegenseitige Vertrauen befestigen wird, in welchem Preußen die Kraft gefunden hat, unter der Führung meiner Vorfahren auch die schwersten Kämpfe ruhmvoll zu bestehen

Berlin, den 6. Dezember 1862.

Wilhelm.
von Bismarck."

Frankreich. Aus Mexico sollen (den 9. d.) wieder schlimme Nachrichten gekommen sein. Der Verlust der Expeditions-Armee durch Krankheiten ist bedeutend, und man soll bereits die Frage von nachzusendenden Verstärkungen wieder in Anregung gebracht haben. Das Vorrücken wird immer noch durch die schlechte Beschaffenheit der Wege und die ungenügenden Transportmittel sehr erschwert. Man rechnet, daß die Franzosen Anfangs December sich vor Puebla befinden, und wenn, wie sie überzeugt sind, Alles nach Wunsch geht, zu Neujahr in der Hauptstadt Mexico einziehen werden.

Italien. Turin, den 11. Dezbr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hielt der Conseilspräsident Farini eine Rede folgenden Inhalts: Es wird uns hoffentlich die Unterstützung des Parlaments zu Theil werden, die nöthige Autorität zu erhalten, um die innere Organisation des Reiches zu vollenden, und in würdiger Weise Italien im Auslande zu vertreten. Die administrativen Reformen werden die Decentralisation zur Basis haben und die Entwickelung constitutioneller Freiheiten. Die erste Bedingung der Freiheit ist die öffentliche Ordnung. Farini ertheilt der Armee Lob, welche bei einer beklagenswerthen Probe ein Beispiel von Selbstverläugnung und Disciplin gegeben habe, dadurch die Autorität der Gesetze wiederherstellend in dem unzerstörbaren Vertrauen auf Erfüllung der Einigung Italiens. Enthalten wir uns Versprechungen, welche nicht von unmittelbaren Erfolgen begleitet sein könnten. Sehen wir den Ereignissen ohne Illusionen und ohne Entmuthigung entgegen; sorgen wir dafür, die Allianzen zu erhalten, welche die Unabhängigkeit des Landes bewahren. Die Rede schließt mit einer Berufung an die Einigkeit Italiens, welche sich in dem Könige personificire. — Mazzini fordert in der „Unita Italiana" die italienischen Arbeiter zur Unterstützung der Nothleidenden in Lancashire auf. — Wie aus Turin gemeldet wird, hat Menotti Garibaldi den General Pallavicino, der seinen Vater gefangen nahm, gefordert. Das Duell soll in Bologna stattfinden. — Die „Gazetta Ufficiale del Regno d'Italia" vom 9. Dezember bringt die vom 8. datirten Ernennungen: Farini, Conseils-Präsident; Pasolini, Minister des Auswärtigen; Peruzzi, Minister des Innern; Pisanelli, Justiz-Minister; Minghetti, Finanz-Minister; della Rovere, Kriegs-Minister; Ricci, Marine-Minister; Menabrea, Arbeits-Minister.

Rußland. Petersburg, 12. December. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" schreibt: „Wir können aus bester Quelle bestätigen, daß die Großmächte einig darüber sind, an dem Protocoll von 1830 in Betreff Griechenlands festzuhalten. Dagegen haben sie sich noch nicht über irgend einen Throncandidaten verständigt und das Petersburger Cabinet hat keinen vorgeschlagen.

Provinzielles.

Insterburg, 7. Dezember. Heute hat die Eröffnung der Gewerbeausstellung stattgefunden. Die meisten Gewerbe sind würdig vertreten. Aus den Städten Insterburg, Tilsit, Wehlau, Gumbinnen, Darkehmen, Tapiau, von dem Kgl. Hüttenamt Wondolleck und von der Glasfabrik Rothebude bei Oletzko sind gewerbliche Erzeugnisse ausgestellt. Die ganze Anordnung, die äußere Ausschmückung und die Mannigfaltigkeit der Gegenstände macht auf den Besucher einen sehr angenehmen Eindruck.

Gumbinnen, 9. December. Um nach Graden u ermessen, wie empfindlich die Versetzung von Coblenz nach Gumbinnen für Hrn. v. Bockum-Dolffs sein muß, richtete ein in Insterburg wohnhafter Verehrer desselben am 4. December nach Coblenz auf telegraphischem Wege folgende Frage: „Gestern hatten wir hier

15 Grad, wie viel bei Ihnen?" Die Antwort lautete: „Gestern und heute hatten wir 0 Grad."

Posen, den 10. Dezember. Außer der gerichtlichen Untersuchung ist gegen die Mitglieder der auf den polnisch-katholischen Gymnasien der Provinz Posen bestandenen geheimen Verbindung auch die Disciplinaruntersuchung seitens der Schulbehörde eingeleitet worden, in Folge deren bereits mehrere Schüler, namentlich die Vorsteher der einzelnen Abtheilungen, von der Schule verwiesen worden sind. Der Geheimbund, der unter dem Namen „Towarzystwo narodowe" (Nationalverein) unter den Schülern der Prima und Ober-Sekunda bestand, ist aus den im Jahre 1858 auf mehreren Gymnasien unter den polnischen Schülern gestifteten und von den Lehrern geduldeten Vereinen zum Studium der polnischen Geschichte und Literatur unter dem Einfluß der politischen Vorgänge von 1860 und 1861 entstanden. Der Stiftungstag dieses großpolnischen Jünglingsbundes ist der 19. Februar 1861. Er fällt zusammen mit den Februar-Ereignissen in Warschau (vom 20. bis 28. Februar) und der Gründung des sogenannten landwirthschaftlichen Centralvereins für das Großherzogthum Posen. Der Zweck des Bundes ist: „Durch wissenschaftliche Uebungen, insbesondere durch polnisch-nationale und historisch-soziale Bildung die Jugend zu tüchtigen Polen und zu geeigneten Befreiern des geknechteten Vaterlandes zu erziehen." Auf ein Unternehmen war die Verbindung unmittelbar nicht gerichtet; aber sie verfolgte ein bestimmtes politisches Endziel, dessen Erreichung sie vorbereiten wollte. Der Bund ist nach Inhalt und Form eine Nachahmung von ähnlichen Jugendverbindungen, durch welche die polnische Revolution von 1830 vorbereitet wurde, und eine Ergänzung der in der Provinz Posen bestehenden, mehr oder minder dasselbe Ziel verfolgenden Vereine. Der „Nationalverein" ist die Vereinigung der Abtheilungen, die in Gymnasialstädten unter besonderen Namen bestanden: 1) in Posen unter dem Namen Kosciusko mit 40 Mitgliedern, 2) in Trzemeszno unter dem Namen Jan (Stifter eines revolutionären Schülerbundes in Litthauen vor 1830) mit 45 Mitgliedern, 3) in Ostrowo unter dem Namen Zawisza (ein im Jahre 1846 in Warschau erhängter Emissär) mit 24 Mitgliedern, 4) in Lissa unter dem Namen Krakus mit 12 Mitgliegliedern. Eine fünfte Abtheilung „Chrobry," bestand 1861 auf dem Gymnasium in Glogau, welches damals 25 Schüler polnischer Abkunft zählte; diese löste sich aber wieder auf. Auch in Culm und in Oberschlesien bestanden Abtheilungen die zur Vereinigung mit den Posenschen Abtheilungen aufgefordert waren. Die Oberschlesische Abtheilung wies diese Vereinigung zurück und scheint sich bald wieder aufgelöst zu haben. Jede Abtheilung hatte ihren Vorstand und hielt ordentliche und außerordentliche Sitzungen. Die vereinigten Abtheilungen standen unter der Leitung eines gemeinschaftlichen Kreises und hielten jährlich zwei Delegirten-Versammlungen ab, zu denen jede Abtheilung 3 Bevollmächtigte entsandte. Die letzte Delegirtenversammsammlung fand am 30. und 31. August d. J. in Posen statt. (Ostſ. Ztg.)

Eingesandt.

Wie es mit unseren Feuerlösch-Anstalten beschaffen ist, möge man aus folgenden Wahrnehmungen bei dem letzten Brande abnehmen.

1) Die hier bestehende Feuerlösch-Ordnung wurde in keiner Hinsicht zur Ausführung gebracht; selbige scheint nur auf dem Papiere zu existiren.
2) Die Polizei-Beamten sorgten im Anfange nicht dafür, daß die Masse der zuströmenden Neugierigen zurückgehalten und den Lösch-Anstalten freier Weg gebahnt wurde, vielmehr mußte die Säuberung der Straße erst vermittelst der sehr bereiten und prompten Militair-Wache geschehen.
3) Das altstädtische Spritzenhaus, tief gelegen, war so verschneit, daß nur mit Mühe die Thorflügel geöffnet werden konnten und es machte Mühe die schweren Spritzen durch den Schnee herauszuschaffen.
4) Das neue Spritzenhaus, an welchem seit August gebaut ist, steht schon seit längerer Zeit fertig da, bis jetzt sind aber — keine Thüren eingesetzt.
5) Feuerleitern und Bootshaken waren nicht zur Stelle und wurden erst auf Andringen mehrerer Personen herbeigeschafft.
6) Die neue sehr schöne Spritze, welche nach dem Giraudschen Hof geschafft war, konnte nicht in Thätigkeit gesetzt werden, weil Niemand da war, der sie zu behandeln verstand. Sie hat seit etwa $1\frac{1}{2}$ Jahr im Rathhause verschlossen gestanden und es ist keine Mannschaft zu ihrer Behandlung eingeübt.
7) Zu keiner Spritze fanden sich diejenigen Spritzenmeister und diejenigen Mannschaften ein, welche vorschriftsmäßig nach der Feuer-Ordnung dazu gehören.
8) Der Schlauch der Spritze No. 2 platzte 7 Mal, muß also doch schon sehr defect gewesen sein.
9) Als es beim Erlöschen des Feuers in der Alten Schloß-Straße so dunkel wurde, daß die Löschmannschaften nichts mehr sehen konnten und man riskiren mußte, von den Wasserküfen übergefahren zu werden, drang man vielseitig auf Beleuchtung durch Laternen oder Fackeln, erhielt aber von einem Beamten zur Antwort, daß dergleichen nicht vorhanden seien.
10) Die mit Wasser zum Theil gefüllten und festgefrornen, zum Theil in einzelnen Stücken ungebraucht hier und da herumliegenden Schläuche, blieben die Nacht hindurch liegen, ohne daß sich Jemand darum kümmerte und wurden erst am folgenden Vormittage fortgeräumt.
11) Reserve-Mannschaften zur Nacht, um bei dem möglichen Wiederausbruch des Feuers die Löschgeräthe bedienen zu können, wurden erst auf ernstliches Andringen einiger Hausbesitzer und anderer Personen, engagirt; eine amtliche Anordnung in dieser Beziehung war nicht zu bemerken.

Nur der milden windstillen Witterung und dem ausdauernden Eifer freiwilliger Hilfsleistung, die hier nie fehlt, ist es zu danken, daß nicht der größte Theil des sehr schlecht gebauten Quartiers ein Raub der Flammen wurde. Möge es nun aber auch den städtischen Behörden gefallen, Mängel zu verbessern, die offenkundig genug sind und deren ferneres Bestehen eine schwere Verantwortlichkeit dermaleinst nach sich ziehen müßte.

Lokales.

Personalia. Herr Polizei-Sekretär Hirschberger beging am 15. d. sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum im Kommunal-Dienste und nahmen die städtischen Behörden Gelegenheit dem Jubilar ihre Anerkennung für seine der Kommune geleisteten Dienste kundzugeben.

— **Musikalisches.** In der Aula des Kgl. Gymnasiums wurde am Freitag den 12. d. vor einer sehr eleganten und sehr zahlreichen Zuhörerschaft Marschner's „Hanns Heiling" von Dilettanten (Damen und Herren) aufgeführt. Eine eingehende Kritik der Aufführung wäre selbstverständlich indiskret und begnügen uns daher dieselbe als ein höchst erfreuliches Ereigniß zu bezeichnen. Die schwierige Oper war sehr fleißig einstudirt und wurde, zumal wenn man erwägt, daß Dilettanten sangen, „ausgezeichnet" vorgetragen. Wir können nicht umhin dem Dirigenten, dem Kgl. Staatsanwalt Herrn Dr. Meyer, und den Mitwirkenden nur Dank zu sagen für den Genuß, den sie uns gewährt haben. Nach einem solchen Erfolge ist der allgemeine Wunsch nach einer Wiederholung der Oper wohl gerechtfertigt, auch darum, weil Viele, da der große Saal vollständig besetzt war, auf den Genuß der Oper verzichten mußten.

— **Der Handelskammer** ist, wie wir vernehmen, auf offiziellem Wege die Mittheilung geworden, daß hierorts von der Königl. Kreis-Kasse preußische Scheidemünze in auffälliger Weise stark begehrt werde. Besagte Kasse habe bereits in d. J. 750 Thlr, in Scheidemünze distribuirt und doch dem Begehr nach derselben noch nicht genügt. Die Handelskammer ist in Folge dessen um Auskunft über die Ursache dieser Erscheinung angegangen worden, welche indeß für uns nichts Auffälliges hat. Vor c. vier Jahren hatte hierorts und in der ganzen Umgegend die russisch-polnische Scheidemünze die heimische vollständig verdrängt. Da erschien ein Erlaß der Kgl. Regierung gegen den Gebrauch ersterer Scheidemünze im Klein-Verkehr und dieses Verbot hauptsächlich, weil es den Geschäftsleuten Vortheil brachte und daher von ihnen nachhaltigst beachtet wurde, verbannte die ausländischen Scheidemünz-Sorten. Naturgemäß mußte nun ein starker Begehr nach der heimischen Scheidemünze entstehen, welche, wie das bei dem Grenzverkehr nicht anders sein konnte, die russisch-polnische nur nach und nach aus dem Kleinverkehr verdrängte. Die hiesige Geschäftswelt versah sich zunächst mit heimischer Scheidemünze für das Bedürfniß des Verkehrs am Platz. Aber auch die Bewohner der nächsten und weiteren Umgegend versorgten und versorgen sich hierorts, so z. B. von Gollub, Straßburg ja bis von Löbau her, mit preußischer Scheidemünze. Diese Thatsache erklärt wol vollständig den beregten starken Begehr. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß auch ein Theil, wenn auch ein sehr kleiner, der heimischen Scheidemünze auf dem Wege des Verkehrs in die benachbarte Landschaft Polens geht und von dort wiederkehrt, wo, wie im ganzen Nachbarlande, die Scheidemünze sehr knapp ist.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag den 18. d. Generalversammlung zur Wahl des Vorstandes.

— **Die Feuersbrunst** vom v. Donnerstag bot dem Tagesgespräch viel Unterhaltungsstoff, nicht sowol hinsichtlich ihrer Entstehung, als viermehr mit Rücksicht auf ihre Unterdrückung. Ueber jene erfahren wir von zuverläßiger Seite, daß ein böser Zufall die Feuersbrunst herbeigeführt habe. Alte Frauen waren in dem Schuppen, wo das Feuer ausgebrochen war, mit Sortiren der dort lagernden Lumpen beschäftigt und hatten, um sich gegen die Kälte zu schützen, Gefäße mit glühenden Kohlen mitgebracht. Durch diesen Inhalt der Gefäße sind die Lumpen wahrscheinlich in Brand gerathen. Was nun die Unterdrückung der Feuersbrunst anlangt, so wäre dieselbe nach allgemeiner Meinung weit schneller erfolgt, wenn die Spritzen in bester Ordnung und die willigen Kräfte der Bevölkerung einigermaßen organisirt gewesen wären. Die bestehende Feuerordnung, deren zeitgemäße Reform sich ausführen ließe, wäre in Vergessenheit gekommen, würde sich aber bei einigen Uebungen das Jahr über doch als den hiesigen Verhältnissen entsprechend und als bei Feuersgefahr praktisch bewähren. Der gute Wille, etwas Nachhaltiges bei einem Brandunglücke zu leisten, fehlt den Bewohnern nicht, nur eine lebendige Organisation.

Inserate.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 17. Decbr. c., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung: Vorlage des Magistrats wegen Begründung von Schüler-Bibliotheken in den Freischulen. — Verhandlung über die Uebergabe der Eisbahngeld-Erhebung an den jetzigen Pächter. — Antrag betreffend die Vermiethung des jetzigen Ressourcen-Locals. — Bedingungen zur Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung pro 1863, — der Marktstandsgeld-Erhebung pro 1863, — der Ufer- und Pfahlgeld-Erhebung pro 1863, — desgl. zur Lieferung des Schreibpapiers für die Magistrats-Bureaus pro 1863, — zur Verpachtung des bisherigen Wentscher'schen Pfefferküchler-Gewölbes im Rathhause pro 1863, — und zur Vermiethung resp. zum Verkauf des dem Bürger-Hospital gehörigen Holzplatzes Neustadt No. 229. — Vorlage des Magistrats wegen Vermiethung des Holzplatzes am finstern Thor bis zum 1. März 1863. — Wahl-Protokolle zu den Stadtverordneten-Wahlen. — Anleihe-, Stundungs- und Unterstützungs-Gesuche. —

Thorn, den 14. Dezember 1862.

Der Vorsteher **Kroll.**

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufmannsfrau **F. M. Feilchenfeld** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein neuer Termin auf

den 8. Januar k. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Stadtverordnetenzimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Thorn, den 10. Dezember 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses,

gez. **Lesse.**

Bekanntmachung.

Das den **Dlugosz**'schen Erben zugehörige in der hiesigen Stadt auf dem Markte belegene Grundstück Stadt Culm No. 64 soll in freiwilliger Subhastation

am 8. Januar 1863

um 11 Uhr

durch den Kreisrichter **Chomse** in dem hiesigen Gerichtsgebäude verkauft werden.

Culm, den 24. November 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

2. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 30. Dezember

Vormittags 11 Uhr

sollen auf dem hiesigen Rathhaushofe zwei Pferde an den Meistbietenden verkauft werden.

Thorn, den 9. Dezember 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Kommissarius für Bagatell-Sachen.

Bekanntmachung

Auf höhere Anordnung soll der, im rechtsseitigen Anschlusse des Brückenkopfs, ohnweit der Wallmeister-Wohnung an der Chaussee belegene, früher als Pferdestall benutzte Bretterschuppen mit Ziegeldach,

am Dienstage, den 23. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden, öffentlich gegen sofortige Zahlung an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Thorn, den 14. Dezember 1862.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auf vielseitige Anregung findet
am Freitag d. 19. Dezbr. Abd. 7 Uhr
in der Aula des Gymnasiums
zum Besten der durch das letzte Feuer hieselbst betroffenen Hülfsbedürftigen
eine Wiederholung der Aufführung der Oper

Hans Heiling

gedichtet von Ed. Devrient, componirt von H. Marschner, Statt.

Eintrittspreis: 10 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Eine Subscriptionsliste ist in Umlauf gesetzt. Außerdem sind Billets, so wie Programme (zu 1 Sgr.) bei Frau Kaufmann *Bärwald* und dem Unterzeichneten zu entnehmen. Ein Verkauf an der Kasse findet nicht Statt.

Diejenigen Billets, welche wegen der großen Fülle im Saale am Freitag den 12. d. Mts. nicht benutzt sein sollten, haben ohne Weiteres für den 19. d. Mts. Gültigkeit.

Staats-Anwalt **Meyer.**

Auction.

Mittwoch, den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen Umzugshalber Brückenstraße No. 228 verschiedene Möbel, Kochgeschirre und Porzelansachen 2c. gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 15. Dezember 1862.

Neumann.

An Beiträgen für die am 11. d. M. abgebrannte Familie sind eingegangen: von R. 1 Thlr., v. H. 5 Thlr., G. H. 2 Thlr., R. 1 Thlr., G. 5 Thlr., J. W. 1 Thlr., R. 3 Thlr. 10 Sgr., A. 5 Sgr., A. 1 Thlr., bei einem Tanzkränzchen am Sonnabend im Schützenhause 1 Thlr. 20 Sgr., P. 5 Thlr., v. K. 1 Thlr., Th. S. 1 Thlr., S. 15 Sgr., D. 2 Thlr. Um fernere Gaben bittet die Red. d. Bl.

Literarisches.

Weihnachten naht, und mit ihm der Tag der Bescheerung! Gute Bücher sind der schönste Schmuck des Weihnachtstisches. Wer diesen Tisch seinen Töchtern mit Büchern vom reinsten und edelsten Inhalte zieren will, dem kann ich die drei Werke der in der Frauenwelt überall gekannten und gefeierten Frau Julie Burow: „Denksprüche," „Blumen und Früchte" u. „Herzensworte" aufs Angelegentlichste empfehlen. Vor allem die Herzensworte: diese Worte, vom Herzen zum Herzen gesprochen, werden nicht verfehlen einen dauernden Eindruck auf jedes weibliche Gemüth zu machen, und so im wahren Sinne des Wortes ein treuer Begleiter und Rathgeber auf dem Lebenswege unserer Töchter. — Splendide Eleganz der Ausstattung, und der Preis von 1 Thlr. 15 Sgr. sichern den schönen Büchern den ersten Platz auf dem Weihnachtstische.

Minna v. H. . . . . . . d.

---

3 Thaler Belohnung

zahlen Gebrüder *Wolf* demjenigen, der ein am eilften verlorenes **Uhrgehänge**, bestehend aus Schlüssel, Petschaft mit Amethyst-Steinen und Freimaurer-Emblemen im Comptoir Butterstraße 145 abliefert.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Ungesiebte Schmiedekohlen

à $16\frac{2}{3}$ Thlr. per Last, zu Schmiedezwecken ganz vorzüglich, offerirt franco Bahnhof Thorn

George Beuth.

Mittwoch, den 17.

Musikalische Abendunterhaltung

bei **Otto Węzierski.**

Singverein.

Dienstag, den 16. d. Mts. Uebung der

Jahreszeiten.

Der Vorstand.

Ihrer einzigen, sehr fein erzogenen Tochter wünscht eine Dame den Tanzunterricht ertheilen zu lassen. Der gewöhnliche Weg dazu in seiner unfeinen, civilen Composition würde der harmonischen Entwickelung des Kindes à la Lotte aber nur hemmend entgegentreten und wäre daher Privat-Unterricht im warmen Salon das Willkommenste. Gefällige Offerten werden portofrei sub. „F—r Br. 37." erbeten.

Für Zahnkranke.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren hohler Zähne, mit Gold und Emaille, Reinigen der Zähne vom Stock und Weinstein. Durch diese Reinigung werden die Zähne rein und das Zahnfleisch gesund, selbst lose Zähne werden wieder dadurch fest.

Logie: **Hôtel Copernicus.**
Aufenthalt bis zum **21. d. Mts.**

F. Pfeiffer, Zahnarzt.

Weihnachtsgeschenke.

Die Cigarrenhandlung
von
Carl Reiche

empfiehlt zu Festgeschenken ihr bestens sortirtes Lager.

Marzipan-Ausstellung

im neuen Conditorei-Lokal.

Ich empfehle sämmtliche Sorten der feinsten Marzipansachen in größter Auswahl, so wie auch eingemachte Früchte und Baum-Confect, welches nicht weich wird, zu billigen Preisen.

E. Wengler,
Conditor in der Breiten Straße.

Zu Festgeschenken empfehle ich eine große Auswahl von Ledersachen als: **Photographie-Albums, Schreibmappen, Taschen, Portemonnaies und Notizbüchern,** außerdem **elegante Schreibhefte, Briefpapier in Cartons** und sonstige **Schreibmaterialien** nebst **Federkästchen** zu den billigsten Preisen.

Lampions an Weihnachtsbäume.

B. Westphal.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich eine große Auswahl in schwarzen seidenen Schürzen, Aermel und Kragen in Mull u. Tüll, Haargarnierungen, Tvillnetze, Ballkränze, Crinolinen, wollnen Kragen, Aermel, Hauben, Shawls, Tücher und noch viele andere Gegenstände, die sich zu Geschenken eignen.

E. Szwaycarska.

Ausverkauf.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich Alles unterm Kostenpreis, als **Band, Blumen, Spitzen, Tüll, Putz-** und **Kurzwaaren.**

C. Hass.

Am 13. d. Mts. ist auf dem Wege von der Butterstraße bis zur Baderstraße Nro. 56 ein **graues Shawl-Tuch** verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei *A. Schneider* eine Belohnung.

Diejenige Dame,

die vor längerer Zeit einen schwarzseidenen Regenschirm von meiner Frau geborgt, wird ersucht, denselben baldigst uns zurückstellen zu wollen.

A. Müller,
Fleischermeister.

Neuestes Spiel dieser Saison.

So eben traf in der unterzeichneten Buchhandlung ein:

Reineke der Fuchs,

ein Würfelspiel für die Jugend und deren Freunde, bestehend aus einem großen Tableau von Bildern, gez. von Weiß, und 9 Karten, darstellend Reineke, Lampe, Isegrimm, Braun 2c.

Dieses höchst interessante Spiel verdankt die Autorschaft einem Geistlichen, welcher sich seit langer Zeit mit der nützlichen Unterhaltung der Jugend beschäftigte.

Eleg. im Carton mit Würfeln 15 Sgr., Pracht-Ausg. 1 Thlr. 10 Sgr.

Justus Wallis.

Weiße rein leinene Taschentücher und gute seidene Taschentücher

offerirt um gänzlich damit zu räumen, zum Kostenpreise.

C. Mühlendorf.

Vorzüglich schöne Wall-, Lambert und Para-Nüsse empfing und offerirt billigst ***C. A. Binder,***
Culmerstraße Nro. 305.
Seeglerstraße Nro. 104.

Rheinische Wallnüsse, Traubenrosinen, Feigen, Schaalmandeln, feinste Marzipan-Mandeln empfiehlt zu den billigsten Preisen.

George Beuth.

(Weihnachts-Depesche.) Wer musikalische Kinder hat und ihnen eine rechte Weihnachtsfreude bereiten will, der kann nichts Passenderes wählen, als „Die jungen Musikanten" (Beliebte Opern-Arien, Tänze u. Volkslieder für das Pianoforte) oder „Hundert leichte Flötenstücke" oder „Der kleine Paganini" (100 leichte Violinstücke). Diese drei von F. Schubert herausgegebenen Sammlungen, von denen jede nur 15 Sgr. kostet, zeichnen sich durch musikalischen Gehalt, correcten deutlichen Druck, schöne Ausstattung und namentlich durch unübertroffene Billigkeit aus, so daß deren Anschaffung mit voller Ueberzeugung allen musikalischen Familien empfohlen werden kann. Man findet dieselben in Thorn auf der Weihnachtsausstellung von **Ernst Lambeck.**

Ein Musiklehrer.

Um gänzlich zu räumen

verkaufe ich meinen Vorrath von **Papier & Schreibmaterialien** zu sehr billigen Preisen.

Herrmann Cohn.

Ein **Waaren-Repositorium** mit Schiebladen und Schiebefenstern steht billig zu verkaufen bei **Gustav Penningh.**

Von jetzt ab täglich

frische Pfundhefe

in vorzüglicher Qualität **J. G. Adolph.**

Das „**Verzeichniß der aus Thorn Stadt ankommenden und abgehenden Posten**" ist à 1 Sgr zu haben bei **Ernst Lambeck.**

Die Gastwirthschaft

Altstadt 462 ist vom 1. April 1863 zu verpachten. Näheres bei **C. Waser,**
Tuchmacherstraße 184.

Bei *Raalz* auf Bromberger Vorstadt sind blühende **Hyazinthen, Tulpen** und **Krokus** zu haben.

Vier fette Schweine habe zu verkaufen

Sztuczko.

Weihnachtsgeschenke.

Die Buchhandlung von Ernst Lambeck
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in jeder Hinsicht reich assortirtes Lager von

literarischen Festgeschenken

sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene, und zwar:
Bilderbücher mit und ohne Text; Fibeln mit colorirten Bildern; Märchenbücher und Erzählungen für das jugendliche Alter; Naturgeschichten mit colorirten Kupfern; größere Werke für das jugendliche Alter; Gedichtsammlungen; sauber gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter und Prosaisten; Andachts- und Gebetbücher für jede Confession; Bibeln und neue Testamente in eleganten Einbänden; Kochbücher ꝛc. ꝛc.
Der reichhaltige **Weihnachtskatalog** ist dieser Tage gratis versendet.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet, bestehend in allen Sorten

Marzipan, Confituren ꝛc. ꝛc.

und empfehle dieselbe der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

H. Fritsch, Conditor,
am Markt No. 300.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bietet einem hochgeehrten Publikum mein geschmackvolles und reichhaltig assortirtes

Gold-, Silber-Waaren- und Uhren-Lager

No. 10 Brückenstraße No. 10

eine große Auswahl zu Festgeschenken sich besonders eignende Gegenstände zu den billigsten Preisen, welches hiermit der geneigten Beachtnng ergebenst empfehle.

M. Loewenson,
Jouvelier und Graveur.

Bestellungen und Reparaturen, so wie Petschafte und Wappen aller Art, werden sauber und billigst ausgeführt.

In der unterzeichneten Buchhandlung erschien und ist vorräthig:

Neuer Hauskalender
auf das Gemein-Jahr 1863.
Mit Illustrationen.
Preis 5 Sgr
Ernst Lambeck in Thorn.

Frisch gepreßte schlesische
Rapskuchen
offerirt **Julius Rosenthal.**

Muffen und dazu passende **Pelzkragen, Filz-Tuch-Damen-Hüte** und feine **Weiß-Stickereien** verkaufe um zu räumen zum Kostenpreise Carl Mallon.

Brücken-Str. Nro. 9 bei Wwe. *Hollinger* ist eine Wohnung gleich oder vom 1. Januar zu vermiethen.

Sjerp-Polaczka Kalendarz Katolicko-Polski

na rok 1863ci po 10 Sgr. i tegoż Kalendarzyk po 5 Sgr. z rycinami (czyli obrazkami) i pięknemi historyjkami wyszły z druku i są do nabycia nie tylko w księgarni **E. Lambeka** w Toruniu, ale i w innych składach, jako też na jarmarku. Są one lepsze, niż niemal wszystkie inne, dla czego je tu zachwalamy.

Frische Schellfische und **Karpfen** bei **Aug. Kahle.**

Ein leichter, einspänniger **Schlitten** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gute Kocherbsen und schöne Wallnüsse zu haben bei **A. Burmeister,**
Neustadt Nro. 1.

Die mit größtem Beifall aufgenommenen

Zeichenvorlagen

von
Wilhelm Hermes,
empfehlen wir zu hübschen Weichnachtsgeschenken aus vollster Ueberzeugung u. halten davon stets ein vollständiges Lager.
J. Wallis & E. Lambeck in Thorn.

Zu Neujahr 100000 Thlr.

Alle Monat findet eine Ziehung statt.

Außer obigem Capital-Gewinne noch weitere von Thlr. **80,000, 70,000, 65,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000** ꝛc. ꝛc. zu gewinnen.

Zu der demnächst stattfindenden Staats-Gewinn-Ziehung sind Antheile à **2 Thlr.** gegen baar oder Postvorschuß **jedoch nur DIRECT** zu beziehen durch das

Haupt-Depôt bei
Stirn & Greim
Banquiers
in Frankfurt a/M.

NB. Pläne und Ziehungslisten gratis. — Auszahlung der Gewinne an jedem Orte Deutschlands.

Pferde-Heu verkauft **Netz,** Culmer Vorstadt.

Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser).
Bekannt unter dem Namen:
Moras haarstärkendes Mittel.

hemmt das Ausfallen der Haare und befördert ihr **Wachsthum** mehr als irgend ein anderes Mittel. Sein täglicher Gebrauch beseitigt die **Schuppen** und ist eine unbedingte Versicherung gegen zu frühzeitiges **Grauwerden der Haare.** Es bewirkt ferner ein fast wunderbar schönes, jedoch nur ganz leichtes Nachdunkeln des Haares, weswegen sich diejenigen Gegenden, wo es bereits allgemein in Gebrauch ist, durch einen prächtigen Haarwuchs auszeichnen. pr. 1/1 Fl. 20 Sgr. pr. 1/2 Fl. 10 Sgr.
Köln am Rhein.
A. Moras & Co.
Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist vom 1. Januar 1863 zu vermiethen Neustadt No. 104 bei **F. Hesselbein;** auch ist ein fast **neuer Kinderschlitten** billig zu verkaufen.

Eine Familien-Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist auf der Bache No. 47 zu verm.

Eine möblirte Wohnung zu vermiethen bei **Beuth.**

Marktbericht.

Thorn, den 15. Dezember 1862.
Die auswärtigen Preise sind noch immer nicht steigend; Es wurde nach Qualität bezahlt:
Weizen: Wispel 48 bis 66 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Roggen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Gerste: Wispel 28 bis 38 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 24 bis 26 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 2 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 13 bis 15 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 5 sgr. 6 pf. bis 6 sgr.
Stroh: Schock 5 bis 6 thlr.
Heu: Centner 27 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 13. Dezember.
Getreide-Börse: Am heutigen Markte zeigte sich etwas bessere Kauflust und sind zu ganz unveränderten Preisen gegen gestern 125 Lasten Weizen gekauft worden.

Amtliche Tages-Notizen.
Den 13. Dezember. Temp. Kälte: 8 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand: 6 Zoll unter 0.
Den 14. Dezember. Temp. Kälte: 5 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand: 6 Zoll unter 0.
Den 15. Dezember. Temp. Kälte: 3 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand: 6 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.